

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes
Joh 10, 27-30

Meine Schafe hören auf meine Stimme;
ich kenne sie, und sie folgen mir.
Ich gebe ihnen ewiges Leben.
Sie werden niemals zugrunde gehen,
und niemand wird sie meiner Hand entreißen.
Mein Vater, der sie mir gab,
ist größer als alle,
und niemand kann sie der Hand
meines Vaters entreißen.
Ich und der Vater sind eins.

Liebe Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Fragen Sie einmal
einen ganz normalen Durchschnittschrsten,
ob er schon einmal die Stimme Gottes gehört hat.
Was glauben Sie,
welche Antworten Sie bekommen würden?

Wahrscheinlich würden die meisten
ratlos schauen.
Vielleicht mit den Achseln zucken
und sagen:
„Ja, kann man denn die Stimme Gottes überhaupt hören??“

Um so merkwürdiger ist es,
wenn in unserem heutigen Evangelium
Jesus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme.“

Er sagt:
„Meine Schafe hören meine Stimme“,
und kaum ein Christ traut sich zu sagen:
Ich hab die Stimme Gottes gehört.

Da stimmt doch etwas nicht!

Ich glaube,
dass hier oft eine Erwartung vorhanden ist,
die es in dieser Art und Weise nur selten gibt.

Viele erwarten,
dass sie gleich einer Geisterstimme
von Gott angesprochen werden
und er ihnen sagt,
was sie zu tun haben.

Sicher gibt es auch solche Berufungen,
aber diese sind selten.

Im Normalfall spricht Jesus ganz leise zu uns
und wir müssen uns schon sehr anstrengen,
dass wir im Lärm unseres Alltags
diese Stimme nicht überhören.

JA - es kann auch sogar so sein,
dass wir seine Stimme gar nicht hören wollen.
Denn würden wir sie ganz deutlich hören,
hätte das Konsequenzen auf unser Leben.

Vielleicht müssten wir unser ganzes Leben ändern
und anders leben als bisher.

Da ist es vielleicht wirklich einfacher zu sagen:
„Ich habe Gott noch nie gehört.
Zu mir spricht er nicht“

So wartet Jesus auf seine Gelegenheit
und sagt uns ganz leise
was er von uns erwartet.

Und das, was er von uns erwartet
ist ganz unterschiedlich.
Die Kirche hat das mit dem schönen Ausdruck
„Apostolat“ versehen.

Unter Apostolat versteht die Kirche,
dass jeder getaufte Christ
seinen uneigennütigen Dienst an anderen Menschen
vollbringen soll.

Das Christsein erschöpft sich eben nicht nur
im Besuch der Sonntagsmesse,
wie es manche Christen praktizieren.

Man könnte das mit einem Salzstreuer vergleichen.
Diesen Salzstreuer nimmt man am Sonntag in die Hand,
schüttelt etwas Glauben heraus
in dem man in die Kirche geht,
und stellt ihn für den Rest der Woche
wieder in seine Ecke.

Nein – Christsein bedeutet auch
sein persönliches Apostolat zu übernehmen.
Also einen uneigennütigen Beitrag
für andere Menschen zu leisten.

In der heurigen Firmvorbereitung
haben wir diesem Gedanken
einen besonders breiten Platz eingeräumt.

Die Firmkandidaten
haben anhand von vier Kleinprojekten
erleben dürfen, - oder dürfen es noch erleben -
wie sich ehrenamtliche Mitarbeiter
für andere Menschen einsetzen.

Wir waren in der Behindertenwerkstatt in Raggendorf,
im Barbaraheim in Gänserndorf,
sie durften einen Dienst lang mit der Rettung
des Roten Kreuzes mitfahren,
und sie werden auch noch mit der Krankenkommunion
zu den alten Leuten mitgehen und mitfeiern.

Und genau so eine uneigennützige Vereinigung
ist unsere Freiwillige Feuerwehr.
Hier konnten wir deshalb kein Kleinprojekt
mit unseren Firmkandidaten machen,
da die Einsätze
- zu unserem Glück - nicht so regelmäßig sind
wie bei der Bezirksstelle der Rettung.

Aber auch in unserer Feuerwehr
sind die Kameraden jederzeit bereit
anderen zu helfen.

Sie sind bereit
jederzeit alles liegen und stehen zu lassen
wenn die Sirene heult
oder sie über Funk
zu einem notwendigen Einsatz alarmiert werden.

So habe ich auch gestern
gerade den heutigen Gottesdienst vorbereitet
als die Sirene geheult hat.
Wenige Minuten später
waren wir mit etwa 30 Mann
bei einem schweren Autounfall
zwischen Bockfließ und Auersthal.
Und ich bin überzeugt,
dass von diesen Männern
kein einziger dabei war,
der für dieser Zeit des Einsatzes
nicht auch etwas wichtiges privat zu tun gehabt hätte.

Sie alle haben im April
das Informationsblatt unserer Feuerwehr erhalten.
Und da war als einer der ersten Sätze zu lesen:
„Bei den im Jahr 2003 stattgefundenen
68 Einsätzen wurden 754 Arbeitsstunden geleistet.

Selbst wenn man alles andere
wie Schulungen und Übungen
Kurse und Leistungswettbewerbe
außer Acht lässt,
sieht man alleine daran,
was unsere Feuerwehr für die Gemeinde leistet.

Und es freut mich auch ganz besonders,
dass immer wieder auch junge Männer
den Ruf zum Dienst für den Nächsten in der Feuerwehr
hören und diesem Ruf folgen.

So werden heute im Anschluss an unserem Gottesdienst
vor der Kirche wieder (drei?) junge Feuerwehrmänner angelobt.

Ich wünsche ihnen,

dass sie in ihrem Dienst vielen Menschen helfen können,
und dass sie die Freude
an der uneigennütigen Hilfe niemals verlieren.

Und ich hoffe, dass auch für sie der Heilige Florian
Schutzpatron und Vorbild
für ihren Dienst sein wird.

So spricht Jesus Christus jeden an
und zeigt uns,
wie wir unseren Weg durch unser Leben gehen sollen.
Hören wir auf seine Stimme
auch wenn sie nur ganz leise ist.

Fürbitten

Lasst uns jetzt in den Fürbitten
zu Jesus Christus,
dem Herrn und Erlöser der Welt,
der uns Vergebung und Frieden angeboten
und die Nächstenliebe aufgetragen hat, beten:

1.) Wir haben uns bemüht,
unsere Gaben und Fähigkeiten
in unserem Feuerwehrdienst einzubringen
und haben mitunter unser Leben
und unsere Gesundheit für andere riskiert.
Wir bitten Dich:

Gib uns auch in Zukunft Kraft und Ausdauer,
Fantasie und Kompetenz, Mut und Gelassenheit,
um unserem Nächsten beizustehen.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Behüte und beschütze uns bei all unserem Tun,
dass wir gesund an Leib und Seele
vom Einsatz zurückkehren.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

2.) Jeder Einsatz
erfordert höchste Konzentration
und volle Aufmerksamkeit.
Um gut arbeiten zu können,

brauchen wir gute,
verlässliche und bewährte Zusammenarbeit.
Jeder muss sich auf die anderen verlassen können:
„Einer für alle - alle für einen.“
Wir bitten Dich:

Stärke und festige unsere Kameradschaft.
Fördere den Teamgeist.
Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**
Lass jeden seine Fähigkeiten entdecken
und entwickeln.
Und hilf uns, gut mit Konflikten umzugehen.
Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

3.) Manche Einsätze
haben sich in unser Gedächtnis eingebrannt.
Bilder vom Einsatz verfolgen uns noch lange Zeit,
Gesehenes und Gehörtes belastet uns
manchmal bis in unsere Träume hinein.
Wir bitten Dich:

Nimm von uns, was unsere Seele belastet.
Hilf uns erkennen, was uns Erleichterung verschafft.
Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Gib uns den Mut, darüber zu sprechen
zu Dir, zu unseren Kameraden
oder unseren Partnern und Freunden.
Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

4.) Manchmal ist unserm Tun
kein Erfolg beschieden.
Es bleibt uns nur noch übrig,
tote Angehörige, Kinder, Freunde,
Kameraden oder Nachbarn zu bergen
und die Hinterbliebenen zu trösten.
Wir bitten Dich:

Gib uns die Kraft, den Misserfolg,
die Ohnmacht und die Hilflosigkeit auszuhalten.
Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Nimm uns die Angst vor dem Tod,

damit wir die Toten in Würde
aus dieser Welt verabschieden können.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Steh uns bei in unserer Trauer,
wenn uns die Stimme versagt
und wir nicht mehr weiterwissen.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

5.) Wir könnten uns nicht
für unseren Nächsten einsetzen,
wenn nicht andere zuhause
und am Arbeitsplatz unsere Arbeit übernehmen.
Ehepartner und Arbeitskollegen
halten uns für unser Engagement den Rücken frei.
Sie stärken uns,
weil wir bei ihnen ein offenes Ohr
oder stummes Verstehen finden.
Wir bitten Dich:

Hilf uns, ihnen zu danken, was sie mittragen.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Lass uns erkennen,
wenn wir uns verausgaben und es übertreiben,
Gebiete uns Einhalt,
wenn wir ihre Kräfte über Gebühr beanspruchen.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

6.) Kameraden vor uns
haben uns den Weg bereitet,
Dank ihnen haben wir
unseren heutigen Ausrüstungs- und Kenntnisstand.
Dankbar blicken wir auf ihr Werk zurück.
Wir bitten Dich:

Lass unsere Verstorbenen Kameraden
in Deinem Frieden ruhen.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Hilf uns, ihr Werk in Ehren zu halten
und weiterzuentwickeln.

Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Nimm auch uns in Dein Reich auf,
wenn Du unserem Leben ein Ziel gesetzt hast.
Christus, höre uns. **Christus, erhöre uns.**

Ewiger Gott,
deine Liebe zu den Menschen ist grenzenlos.
Schenke allen deine Liebe,
die guten Willen haben.
Denn du hast allen dein Heil verheißen.
Dafür danken wir dir
und preisen dich,
durch Christus, unseren Herrn.
Amen.